

Pastoralplan

der Kirchengemeinde
Sankt Johannes Baptist, Bakum

Kirchstraße 12, 49456 Bakum

Inhalt

A. Einleitung

B. Sehen

- I. Die Gemeinde Bakum
- II. Die katholische Kirchengemeinde Bakum
 - a) Gruppen und Verbände in unserer Gemeinde
 - b) Einrichtungen/Räumlichkeiten
 - c) Pfarrbüro Bakum
 - d) Katholische Öffentliche Bücherei Bakum
 - e) Gemeindliches Leben in Zahlen
 - f) Hauptamtliche
- III. Die vier Grundaufgaben von Kirche und Gemeinde
 - a) Gemeindliches Leben in der Liturgie
 - b) Gemeindliches Leben in der Verkündigung
 - c) Gemeindliches Leben in der Diakonie
 - d) Gemeindliches Leben in Gremien und Verbänden, in Gruppen und Initiativen
 - e) Ökumene

C. Urteilen

- I. Die Emmaus-Erzählung als biblisches Leitwort
- II. Überlegungen zum Gemeindeleben im Hinblick auf die Emmauserzählung
- III. Leitbild der Gemeinde Sankt Johannes Baptist

D. Handeln

- I. Grundanliegen: Bildung einer lebendigen, missionarischen Gemeinde St. Johannes Baptist
- II. Optionen und Ziele
 - a) Option für das Aufsuchen und Fördern der Charismen
 - b) Option für die Einladung zum Glauben
 - c) Option für die Verbindung von Liturgie und Leben
 - d) Option für die dienende Kirche

E. Schlusswort

A. Einleitung

Nachdem im Jahr 2013 der Diözesanpastoralplan veröffentlicht wurde, begannen die Arbeiten an einem lokalen Pastoralplan in unserer Gemeinde im Jahr 2015. Hierzu bildete sich aus den Reihen des Pfarreirats ein Ausschuss, der mit den Mitgliedern des Pfarreirats und unter Begleitung von Referenten des Bischöflich Münsterschen Offizialats den vorliegenden lokalen Pastoralplan entwickelt hat. Einbezogen in die Analyse der IST-Situation unserer Gemeinde wurden Studien, wie die Sinus-Milieu-Studie und Statistiken der politischen Gemeinde Bakum.

Unser lokaler Pastoralplan folgt in seinem Aufbau dem diözesanen Pastoralplan und nutzt den Dreischritt „Sehen – Urteilen – Handeln“ zur Beschreibung der momentanen Situation unserer Gemeinde, der Meinungsbildung in puncto Weiterentwicklung unserer Pastoral und der daraus folgenden praktischen Konsequenzen.

B. Sehen

I. Die Gemeinde Bakum

Die politische Gemeinde Bakum ist die flächen- und einwohnermäßig kleinste Gemeinde im Landkreis Vechta. Sie ist insgesamt 78,72 qkm groß und hatte am 31. Dezember 2016 6.362 Einwohner.

Die Gemeinde selbst besteht aus dem Hauptort Bakum und den zugehörigen Ortschaften Büschel, Carum, Daren, Elmelage, Harmel, Hausstette, Lohe, Lüsche, Märschendorf, Molkenstraße, Schleddehausen, Vestrup und Westerbakum.

Seit Jahren schon wächst die Einwohnerzahl Bakums kontinuierlich, was u.a. in einer relativ hohen Geburtenrate begründet liegt. Neben der deutschen sind die polnische, die rumänische, die litauische und die bulgarische Staatsbürgerschaft vertreten. Aber auch Afghanen, Syrer, Iraner und Iraker leben in der Gemeinde. Der Großteil der Bakumer Bevölkerung gehört der römisch-katholischen und der evangelisch-lutherischen Kirche an. Nur zu einem sehr geringen Prozentsatz ist man evangelisch-reformiert, rumänisch- oder russisch-orthodox, oder aber man zählt sich einer frei religiösen Gemeinde zugehörig.

Bakum liegt an der Bundesautobahn A1, was eine gute Anbindung an die größeren Städte in der Region ermöglicht. Das wirtschaftliche Leben in Bakum ist durch landwirtschaftliche sowie durch vor- und nachgelagerte Unternehmen geprägt. Im Ort Bakum selbst ist ein größeres Industriegebiet vorhanden. Das Dorf Lüsche darf sich seit 2010 Bioenergiedorf nennen. Insgesamt kennzeichnen Bakum gute Gewerbesteuer-einnahmen, eine wachsende Anzahl an Arbeitsplätzen und eine konstant niedrige Arbeitslosenquote (4,4 % im Landkreis Vechta Stand: 1.7.2016).

Eine dichtere Wohnbebauung findet man vor allem in den größeren Orten, während es vereinzelt auch Siedlungsansätze in den kleineren Ortschaften gibt. Hinzu kommen die verstreut liegenden landwirtschaftlichen Betriebe. Auffallend ist, dass die Gemeinde Bakum den höchsten Anteil an Einfamilienhäusern unter den Kommunen im Landkreis Vechta aufweisen kann. Es werden in größeren Baugebieten zur Zeit Bauplätze angeboten, die auch gut nachgefragt werden. Die Ausweisung weiterer Baugebiete ist geplant.

Die beiden Kindergärten mit den jeweils angeschlossenen Kinderkrippen in Bakum und in Lüsche sind in Trägerschaft der Kirchengemeinde. Zusätzlich besteht für Eltern in der Gemeinde Bakum die Möglichkeit, ihr Kind in die Integrationsgruppe des Bakumer St. Antonius-Sprachheilkindergartens, eine Einrichtung des Andreaswerkes Vechta, zu geben.

In der Gemeinde Bakum gibt es in Trägerschaft der Kommune zwei katholische Bekenntnisgrundschulen in Bakum und in Lüsche, die als offene Ganztagschulen geführt werden, sowie eine Oberschule in Bakum, die an zwei Tagen verbindliche Ganztagschule ist und an einem Tag ein offenes Ganztagsangebot anbietet. Dies umfasst auch die Bereitstellung eines gemeinsamen Mittagessens in der jeweiligen Schule bzw. in Lüsche im Pfarrheim und bald im ehemaligen Pfarrhaus.

Unter dem Dach der Charleston Holding GmbH kümmert man sich im Haus St. Johannes in Bakum um die Wünsche und Bedürfnisse hilfebedürftiger älterer Menschen in Voll- oder Kurzzeitpflege. Einmal wöchentlich wird hier Eucharistie gefeiert.

Etwa 50 Gruppen und Vereine sorgen in der Kommune für ein lebendiges Miteinander und ermöglichen ein abwechslungsreiches Programm. Es handelt sich um verschiedene Sportvereine, Chorgemeinschaften, Musikvereine, Heimatvereine, eine Nabu-Gruppe, ein Theaterverein, freiwillige Feuerwehren, Järgergemeinschaften, etc.... Ein Hallenschwimmbad, zwei Turnhallen, eine Tennisanlage und mehrere Fußballplätze bieten optimale Bedingungen für alle Sport Interessierten. Regelmäßige Bauernschaftsfeste, Kirmesfeiern, Konzert- oder Theaterabende ziehen viele Besucher und Besucherinnen an.

Vom Demografieprojekt der Bertelsmann-Stiftung „Wegweiser-Kommune“ wurde Bakum im Juli 2012 zu den Kommunen des Typs 1 gezählt (www.wegweiser-kommune.de). Folgende Faktoren kennzeichnen Typ 1:

- überwiegend kleinere Städte und Gemeinden in wirtschaftlich stabilen ländlichen Räumen
- sehr geringe Einwohnerdichte
- hoher Anteil junger Familien und vergleichsweise hohe Geburtenrate
- Bevölkerungsentwicklung stabil bis dynamisch
- solide Einkommenssituation der Einwohner und wenig Einkommensarmut
- geringe Bedeutung als Arbeitsort und sehr wenig Arbeitsplätze für Hochqualifizierte

II. Die katholische Kirchengemeinde Bakum

Die katholische Kirchengemeinde St. Johannes Bapt. Bakum wurde am 13.04.2008 gegründet. Sie besteht aus den vier Gemeindeteilen St. Johannes Evangelist (Carum), St. Johannes Baptist (Bakum), St. Josef (Lüsche) und St. Vitus (Vestrup). Das Gemeindegebiet umfasst eine Gesamtfläche von 76 qkm und ist damit nahezu deckungsgleich mit der Gesamtfläche der politischen Gemeinde Bakum. Am 31. Dezember 2016 gehörten 4.797 Gläubige der Pfarrgemeinde an (Carum 304, Bakum 2.795, Lüsche 814, Vestrup-Hausstette 884). Der Haushalt umfasste im Jahr 2017 EUR 416.000.

Unsere Kirchengemeinde wird durch über 20 aktive Gruppen und Verbände in den 4 Gemeindeteilen geprägt. Kirchliches Leben findet in und durch verschiedene Räumlichkeiten und Einrichtungen statt. Die Eucharistie ist Quelle und Höhepunkt allen

kirchlichen Lebens. In unserer Gemeinde wird u.a. zielgruppenorientiert Gottesdienst gefeiert, sowohl sonntags als auch werktags. Um die würdige Feier der Gottesdienste und Andachten, sowie die Spendung der Sakramente kümmern sich eine Vielzahl Haupt- und Ehrenamtlicher. Die dezentrale Struktur unserer Gemeinde sorgt für ein überdurchschnittliches ehrenamtliches Engagement. Arbeitgeberin ist die Pfarrgemeinde aktuell für 18 Vollzeit- und Teilzeitkräfte, sowie für etwa 6 Honorarkräfte.

a) Gruppen und Verbände in unserer Gemeinde

Chöre, Schola, Frauengemeinschaft, Kolpingfamilie (bestehend aus Altkolping, zwei Familienkreisen und Jungkolping), Landjugend, Junge Gemeinschaft, Kreuzbund, Seniorengruppe „60+“

Darüber hinaus treffen sich in jedem der vier Gemeindeteile Gemeindeausschüsse, die das gemeindliche Leben vor Ort gestalten. Katecheten begleiten unsere Kinder und Jugendlichen in der Zeit der Vorbereitung auf Erstbeichte, Erstkommunion und Firmung. Die gottesdienstlichen Feiern werden durch Messdiener, Kommunionhelfer und Lektoren gestützt; in den geprägten Zeiten treffen sich ehrenamtliche Helfer für den Krippenaufbau in den vier Kirchen, für die Sternsinger- und die Nikolausaktion sowie das Palmstockbasteln. Ferner engagieren sich Frauen und Männer beim Geburtstagsbesuchsdienst, beim Tafel-Fahrdienst, bei der Indienhilfe, der Hilfe für die Ukraine und beim Zeltlager.

b) Einrichtungen/Räumlichkeiten

Folgende Räumlichkeiten und Einrichtungen werden in den einzelnen Gemeindeteilen vorgehalten:

- Bakum: Pfarrkirche St. Johannes Baptist
Pfarrheim mit Kath. Öffentlicher Bücherei
Friedhof mit Friedhofskapelle
Pfarrhaus mit Pfarrbüro und Wohnung des leitenden Pfarrers
Kindergarten und Kinderkrippe St. Josef (Einrichtung in Trägerschaft der Pfarrgemeinde, Gebäude im Besitz der Kommune)
- Carum: Kirche St. Johannes Evangelist
Pfarrheim
Friedhof mit Friedhofskapelle
- Lüsche: Kirche St. Josef
Pfarrheim
Friedhof mit Friedhofskapelle
Pfarrhaus: wird z.Zt. umgebaut
Kindergarten und Kinderkrippe St. Josef
- Vestrup: Kirche St. Vitus
Pfarrheim
Friedhof mit Friedhofskapelle
Pfarrhaus: vermietet.

c) Pfarrbüro Bakum

Das Pfarrbüro Bakum bietet von Montag bis Mittwoch und auch am Freitag eine regelmäßige Öffnungszeit am Vormittag an, jeweils von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Zusätzlich ist das Pfarrbüro am Donnerstagnachmittag von 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

d) Katholische Öffentliche Bücherei Bakum

Hauptzielgruppe der Katholischen Öffentlichen Bücherei Bakum sind Grundschul Kinder, Jugendliche und junge Familien. Gerade sie haben die Möglichkeit an drei Öffnungsterminen in der Woche Bücher, Hörbücher, Zeitschriften, CD's und auch Gesellschaftsspiele auszuleihen. Durch die Teilnahme der Bücherei am OPAC-System des Bistums Münster, kann jeder Nutzer online im Bestand nach vorhandenen Titeln recherchieren, diese vorbestellen und verlängern. Außerdem lassen sich über den Onleihe Verbund Libell-e-drei digital Medien herunterladen und somit ausleihen. Im Berichtsjahr 2015 zählte die Bücherei 264 aktive Nutzer. Das Büchereiteam selbst setzt sich aus rd. 25 ausschließlich ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen, Jugendlichen und Erwachsenen.

Diese betreuen nicht nur die Öffnungszeiten, sondern organisieren auch Buchausstellungen und Autorenlesungen, Ferienpassaktionen, Besuche von Kindergartengruppen und Schulklassen sowie die Teilnahme am Projekt Lesestart Niedersachsen.

e) Gemeindliches Leben in Zahlen	2009	2012	2016
Gemeindemitglieder	4805	4770	4797
Anzahl der Sonntagsgottesdienste	7	5	5
März-/Novemberzählung	1237/1184	720/692	617/581
Anzahl der Taufen	51	64	47
Anzahl der Erstkommunionen	57	49	55
Anzahl der Firmungen	64	57	46
Anzahl der kirchlichen Trauungen	21	9	12
Anzahl der kirchlichen Beerdigungen	44	39	38
Anzahl der Kirchenaustritte	3	3	11
Anzahl der Wiedereintritte	2	-	-

f) Hauptamtliche

Laut aktuellem Struktur- und Stellenplan des Bistums Münster sind für das Pastoralteam der Pfarrgemeinde ein leitender Pfarrer, ein Priester der Weltkirche, ein/e Pastoralreferent/in und ein/e Pastoralassistent/in vorgesehen. Am 30.08.2017 sind alle drei Stellen mit Vollzeitkräften besetzt. Zusätzlich wirken im Seelsorgeteam zwei emeritierte Priester und ein emeritierter Diakon mit.

Unterstützung findet das Pastoralteam durch eine Pfarrsekretärin, drei Küster, nebenamtliche Organisten und Hausmeister/Reinigungskräfte. Um die wirtschaftlichen und finanziellen Belange kümmern sich ein Kirchenprovisor und eine Rechnungsführerin.

III. Die vier Grundaufgaben von Kirche und Gemeinde

a) Gemeindliches Leben in der Liturgie

Mit der Gründung der neuen Pfarrgemeinde ging auch eine Abstimmung der Gottesdienstzeiten und Kasualien (Taufen, Beerdigungen, ...) einher. Heute werden in den vier Gemeindeteilen am Wochenende in der Regel fünf und in der Woche in der Regel zehn Eucharistiefeiern angeboten, incl. einer Messfeier am Donnerstagnachmittag im Haus St. Johannes in Bakum. Auch finden Wortgottesdienste, Kindergarten- und Schulgottesdienste, sowie ökumenische Feiern in und außerhalb der vier Kirchen regelmäßig statt. Die Kasualien werden vor Ort zu unterschiedlichsten Zeiten begangen.

Ehejubiläen und Beerdigungen werden im Regelfall im Rahmen einer Messfeier begangen. Hervorzuheben bleibt außerdem, dass in allen Gemeindeteilen Einzeltaufen gefeiert werden.

Zu den hohen Fest- und Feiertagen ist die Pfarrgemeinde bemüht, an allen vier Kirchorten ein entsprechendes gottesdienstliches Angebot vorzuhalten. Darüber hinaus werden Feste der einzelnen Bauerschaften oder auch die Erntedankgottesdienste außerhalb der Kirchen als eigene Messen gefeiert. Immer wieder aber ergibt es sich auch, dass man zu einzelnen Sondergottesdiensten, die entweder nur in einer der Kirchen gefeiert werden oder aber über die Jahre hinweg durch die vier Kirchen wandern, die gesamte Gemeinde einlädt.

Festzuhalten bleibt, dass viele Gläubige eine hohe Identifikation mit dem Gottesdienst vor Ort zeigen, gleichzeitig aber auch der Gottesdienstbesuch insgesamt stark nachgelassen hat.

b) Gemeindliches Leben in der Verkündigung

Glaubensweitergabe und Glaubensverkündigung geschieht in der Pfarrgemeinde auf vielfältigste Weise, zum einen in den Familien selbst, dann natürlich auch in Einrichtungen und Institutionen, sowie durch besondere Angebote.

Eigens an Kinder richten sich Angebote wie etwa die Kinderbibelwoche, oder das Adventsgeflüster.

Für Erwachsene gibt es Bibelgespräche, Fastenpredigten oder die Exerzitien im Alltag.

Darüber hinaus wird natürlich immer wieder auch in den einzelnen Verbänden und Gruppen das Gespräch zu religiösen Themen gesucht. Ebenso finden Exkursionen an besondere Orte und gemeinsame Wallfahrten statt.

Was die Vorbereitung auf die Feier der Sakramente Taufe, Erstkommunion und Firmung angeht, so setzt die Pfarrgemeinde auf Katechesemodelle, die den Versuch unternehmen, die unterschiedlichen Lebenssituationen der Eltern, der Kinder und Jugendlichen angemessen zu berücksichtigen.

c) Gemeindliches Leben in der Diakonie

Vieles geschieht ganz einfach von Mensch zu Mensch, in der Familie, in der Nachbarschaft, im Kreis von Bekannten und Freunden. Manches jedoch braucht aber auch Organisation und Planung.

So gibt es in der Pfarrgemeinde unterschiedlichste Besuchsdienste. Haupt- und Ehrenamtliche machen Besuche bei Senioren, überbringen Glück- und Segenswünsche etwa zum Geburtstag oder zu Weihnachten. Auch in den umliegenden Krankenhäusern, in Altenpflege- und Hospizeinrichtungen finden Besuche statt.

Im Bakumer Pfarrheim trifft sich die Kreuzbundselsbthilfegruppe ebenso wie das Malteser-Erzählcafé. Sucht- und Demenzkranke sowie deren Angehörige erhalten hier Hilfe und Unterstützung.

Der Fahrdienst zur Lohner Tafel richtet sich an Personen, die mit wenig Geld ihren Alltag bestreiten müssen. Einmal in der Woche fahren Ehrenamtliche mit dem eigenen PKW nach Lohne und ermöglichen so betroffenen Personen den Einkauf von günstigen Lebensmitteln.

Im Arbeitskreis Indienhilfe Bakum e.V. kümmert man sich um verschiedenste Hilfsprojekte in Indien. Man initiiert und begleitet Projekte, macht vor Ort Besuche, wirbt Spendenmittel ein und führt eigene Unterstützungsaktionen durch.

Aktuell bildet auch die Arbeit mit und für geflohene Menschen einen wichtigen Schwerpunkt im Leben der Pfarrgemeinde. So werden im Bakumer Pfarrheim regelmäßig u.a. ein Spiel- und Erzählcafé sowie eine Nähwerkstatt für Flüchtlinge und Einheimische angeboten. Auch diverse Sprachkurse und die monatlichen Treffen des Ehrenamtlichen-Helferkreises finden hier statt.

Abschließend sei hingewiesen auf die alljährlichen Spendenaktionen verschiedenster Gruppen zugunsten caritativer Zwecke, sowie insbesondere auch auf die gemeinsame Sammlung von Lebensmittelpaketen, Kleidern und Sachspenden für Hilfsprojekte in der Ukraine, jedes Jahr im Herbst.

d) Gemeindliches Leben in Gremien und Verbänden, in Gruppen und Initiativen

Die Vielzahl von Gremien und Verbänden, von Gruppen und Initiativen prägt das Leben in den vier Gemeindeteilen. Im Pfarreirat, im Kirchenausschuss und in den vier Gemeindeausschüssen engagieren sich gewählte Vertreter sowie weitere Interessierte. In drei KLJB-Gruppen, in der Kolpingfamilie Bakum, im Kreuzbund, im Malteser-Hilfsdienst und in den Familienkreisen der Jungen Gemeinschaft ist man im Verband aktiv. Die Frauengemeinschaften, die Erwachsenenchor, die Musikvereine, zwei Seniorengruppen und das Büchereiteam seien stellvertretend für weitere Gruppen genannt. Um die würdige Feier des Gottesdienstes kümmern sich Messdiener, Kommunionhelfer, Lektoren, Krippenbauer, Familiengottesdienstkreise etc. Immer wieder neu zusammengestellte Teams organisieren die Kinderbibelwoche, das Zeltlager im Sommer, die einzelnen Sternsingeraktionen oder die Fronleichnamsprozessionen.

Es fällt auf, dass sich in der zahlenmäßig doch recht kleinen Pfarrgemeinde überaus viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene ehrenamtlich engagieren, wobei die einzelnen Gruppen, in denen man aktiv ist, nicht immer sehr groß sind.

e) Ökumene

Das ökumenische Miteinander ist der Pfarrgemeinde ein wichtiges Anliegen, insbesondere verwirklicht in der Zusammenarbeit mit der evangelisch-lutherischen Gethsemane-Gemeinde Bakum.

Die Gethsemane-Gemeinde Bakum wurde 1946, nach dem 2. Weltkrieg gegründet. Bis ihr Gotteshaus im Jahr 1951 eingeweiht werden konnte, feierten die evangelischen Christen ihren wöchentlichen Gottesdienst in der Vestruper Kirche St. Vitus. Heute zählt die Gethsemanegemeinde, die zum evangelischen Kirchenkreis Oldenburger Münsterland gehört, über 600 Mitglieder.

Ökumenische Gottesdienste zu Ostern, Pfingsten und am Beginn des neuen Kirchenjahres, Grußworte in den jeweiligen Gemeindepublikationen, gegenseitige Besuche und Einladungen: All dies prägt die gemeinsame Arbeit der beiden Kirchengemeinden. Darüber hinaus gibt es einen eigenen ökumenischen Rat, besetzt mit Vertretern beider Gemeinden, der immer wieder zu besonderen Veranstaltungen einlädt, so z.B. zu Bibelgesprächen oder Filmabenden.

C) Urteilen

I. Die Emmaus-Erzählung als biblisches Leitwort

Lukasevangelium 24,13-35

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten.

Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.

Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?

Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen.

Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr.

Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.

Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

II. Überlegungen zum Gemeindeleben im Hinblick auf die Emmauserzählung

Diese biblische Geschichte hat die Mitglieder des Pfarreirats vor allem während einer Klausurtagung in Carum beschäftigt. In einem ersten Schritt wurden die Blindheit der

Jünger, ihre Enttäuschung und ihre Ungläubigkeit angesichts der ersten Auferstehungsbotschaft rasch in die heutige Situation der Gemeinde übertragen. Auch das Zurückfinden der beiden Jünger zur Gemeinschaft der anderen wurde bedacht und im Hinblick auf heute als Ideal bezeichnet. In einem zweiten Schritt wurde hierbei deutlich, wie unterschiedlich die persönlichen Erfahrungen der Teilnehmenden mit unserem Glauben und wie unterschiedlich deshalb auch die Erwartungen an die Gemeinde sind.

Dabei wurde festgestellt, wie differenziert Kirche und Gemeinde betrachtet werden und welche Relevanz ihnen für die persönliche Lebensgestaltung beigemessen wird. Auf der einen Seite wurde angemerkt, wie hoch der Grad der Individualisierung in der Gemeinde sei und wie schwierig sich demgemäß eine längerfristige, kontinuierliche Gruppenbildung gestalte, auf der anderen Seite wurde ersichtlich, wie sehr die Schutz und Stütze bietende Gemeinde vermisst würde.

Bei all dem wurde immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig die Präsenz von Gemeinde vor Ort sei: Identifikation und Engagement findet zunächst über den eigenen Gemeindeteil statt. Deshalb können die bestehenden Versammlungsmöglichkeiten der Gemeinde (Kirche und Pfarrheim) nicht hoch genug geschätzt werden. Sie stellen ideell und materiell den Bezug für das einzelne Gemeindemitglied zur Gemeinde vor Ort dar und her: in diesen Räumlichkeiten trifft sich die Gemeinde zum Lob Gottes und zum Erleben der Vielfalt von Gemeinde. Sind hier die Angebote ansprechend gestaltet und finden sie Platz im persönlichen Zeitmanagement, dann ist die Bereitschaft zur Teilnahme und zur Verantwortungsübernahme hoch.

Diese Sichtweise wurde in den vergangenen Jahren eindrucksvoll bestätigt: notwendige Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten an den Kirchen und Pfarrheimen wurden von den Mitgliedern der einzelnen Gemeindeteile mit großem Interesse begleitet und durch Eigenleistung und großzügige finanzielle Hilfen ermöglicht. Die Zugehörigkeit zur Gemeinde hängt sehr mit der Existenz von Kirche und Pfarrheim vor Ort zusammen.

III. Leitbild der Gemeinde Sankt Johannes Baptist

Unser Selbstverständnis als Gemeinde lässt sich in folgendem Leitbild ausdrücken:

Die katholische Kirchengemeinde Sankt Johannes Baptist lebt in vier Gemeindeteilen unterschiedlicher Größe und Verfasstheit.

In ihr und in ihnen gestalten wir als Christen in unserer Zeit mit Gottvertrauen unser Leben.

Die Nachfolge Christi ermutigt uns, im Gottesdienst, in der Verkündigung und im caritativen Dienst da zu sein und diese Lebensäußerungen unserer Gemeinde immer wieder kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls zu verändern.

Wir wollen Orte, Zeiten und Riten fördern, um über Grenzen hinweg für jede Generation Möglichkeiten der Begegnung mit Gott und miteinander zu schaffen.

Unser Engagement ist dem christlichen Menschenbild verpflichtet; wir wollen respektvoll mit Gott, den Menschen, den Tieren, den Pflanzen und allen Dingen umgehen.

D) Handeln

I. Grundanliegen: Bildung einer lebendigen, missionarischen Gemeinde St. Johannes Baptist

Aus dem Vorgegangenen lässt sich die Aufgabenstellung dieses lokalen Pastoralplans nun genauer ablesen: Nachdem die Wirklichkeit unserer Gemeinde in den Blick genommen und mit dem Anspruch des Evangeliums in Verbindung gebracht wurde, sollen nun Ziele vorgestellt werden, die sich am Leitbild der Gemeinde und an den vier Optionen des Diözesanpastoralplans orientieren.

In mehreren Sitzungen und Tagungen haben die Mitglieder des Pfarreirats die Optionen bedacht und verschiedene konkrete Aufgaben zu den einzelnen Optionen formuliert; zuletzt haben sie diese im Sinne einer Prioritätenliste geordnet. Diese versteht sich als Möglichkeit, das Vorankommen im Hinblick auf ein Ziel oder das Erreichen desselben festhalten zu können. Ausdrücklich vereinbart haben die Mitglieder des Pfarreirats, dass diese Liste wandelbar bleiben muss, um so den Veränderungen innerhalb der Gemeinde Rechnung tragen zu können.

II. Optionen und Ziele

a) Option für das Aufsuchen und Fördern der Charismen

Im Pastoralplan für das Bistum heißt es: Das Bistum Münster fördert auf der Grundlage der Lehre der katholischen Kirche vom gemeinsamen Priestertum aller Getauften und Gefirmten und dem sich hieraus ergebenden Prinzip der Partizipation die Entdeckung und Wertschätzung der von Gott geschenkten Charismen aller und fühlt sich dem Wechsel von einer Aufgaben- zu einer Gabenorientierung in der Seelsorge verpflichtet.

Sowohl die Mitglieder des Pfarreirats als auch diejenigen Gemeindemitglieder, die sich mit der Abfassung eines lokalen Pastoralplans beschäftigt haben, waren sich darin einig, wie hoch das Engagement vieler Gemeindemitglieder für die Belange unserer Gemeinde ist. Nicht nur für gemeindeinterne Themen und Aktionen finden sich Menschen, die bereit sind, mitzutun.

Gleichzeitig wurde festgestellt, dass über den bisherigen Rahmen des Gemeindelebens hinaus Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Förderung des Engagements bestehen, zum einen durch eine Erweiterung des Sichtfelds der Gemeinde (Tafel-Fahrdienst, Betreuung von Flüchtenden, etc.), zum anderen durch Vertiefung der bestehenden Angebote (Möglichkeiten zur Mitarbeit in Katechesegruppen, Einladung zu Fortbildungen, etc.).

Aus diesen Beobachtungen heraus ergaben sich für die Mitglieder des Pfarreirats folgende Ziele:

- Wir gründen eine Gruppe „Öffentlichkeitsarbeit“.
- Wir streben die Bildung von „Poolgruppen“ an, so dass ehrenamtlich Engagierte zwischendurch pausieren können.
- Wir setzen uns dafür ein, dass, wenn ehrenamtlich Engagierte Konzepte für ihre Arbeit benötigen, diese Unterlagen vorliegen und aktuell sein sollen.

b) Option für die Einladung zum Glauben

Im Pastoralplan für das Bistum heißt es: Das Bistum Münster fördert differenzierte Wege für Christinnen und Christen unterschiedlichen Alters, in unterschiedlichen Glaubensphasen, mit unterschiedlicher kirchlicher Bindung und aus unterschiedlichen sozialen Milieus, um den Glauben anzubieten, zu verkünden, zu erneuern und zu vertiefen.

Bei den Beratungen über den lokalen Pastoralplan wurde die Ferne vieler Gemeindemitglieder zum Gottesdienst und das mangelnde Wissen über Inhalte unseres Glaubens thematisiert.

Gleichzeitig wurde festgehalten, wie hoch der Grad der Ansprechbarkeit für Themen und Inhalte unseres Glaubens in bestimmten Zeiten (stark zu Zeiten von Krise und Trauer; schwächer zu Zeiten von Geburt und „Hoch“-zeiten) und in bestimmten Lebensphasen (Eintritt in das Erwachsenenalter, Familiengründung) sind.

Aus diesen Beobachtungen heraus ergaben sich für die Mitglieder des Pfarreirats folgende Ziele:

- Wir wollen durch Angebote für Kinder zwischen der Erstkommunion und der Firmung für eine größere Nähe zur Gottesdienstgemeinde werben.
- Wir wollen durch Einladung zu regionalen und überregionalen Veranstaltungen das Interesse/ Verständnis der Jugendlichen, vor allem der älteren Messdiener für die Belange der Gemeinde und die Inhalte des Glaubens wecken und erhöhen.
- Wir wollen die Möglichkeit zum Austausch und zur Information über Glaubens-themen ausbauen.
- Wir wollen die Palette an Gottesdienstformen erweitern.

c) Option für die Verbindung von Liturgie und Leben

Im Pastoralplan für das Bistum heißt es: Das Bistum Münster fördert die Verbindung von Liturgie und Leben und die aktive Teilnahme aller Gläubigen an der Liturgie, damit Gottesdienst aus dem Leben heraus gefeiert und das Leben aus der Liturgie gestaltet werden kann.

Bei den Überlegungen zur Abfassung eines lokalen Pastoralplans erhielt diese Option ein besonderes Gewicht, weil das gottesdienstliche Leben einen Schwerpunkt in der Wahrnehmung der ganzen Gemeinde bildet und eine hohe Außenwirkung erzielt.

Aufgrund des vielfältigen Liturgieangebots in unserer Gemeinde wurden eher Überlegungen zur Vertiefung als zur Erweiterung angestellt. Die Gedanken zur Vertiefung betrafen häufig die möglichen Verbindungen von eigenem Leben und liturgischer Feier der Gemeinde.

Aus diesen Beobachtungen heraus ergaben sich für die Mitglieder des Pfarreirats folgende Ziele:

- Wir wollen neues Liedgut in allen vier Gemeindeteilen einüben.
- Wir wollen in regelmäßigen Abständen die Eltern unserer Täuflinge zu einem Nachmittagskaffee einladen, in deren Verlauf verschiedene Angebote unserer Gemeinde beworben werden sollen (Familienkreise, Themenabende z.B. katholische Erziehung).
- Wir wollen die bestehenden Angebote für Menschen in besonderen Lebenssituationen bewerben (Brautpaare, Trauernde).
- Wir wollen das Gebetsleben in den Familien durch ein Gebetsheft o.ä. Medien unterstützen.

- Wir wollen die Verbindung von Liturgie und Leben in unserer Gemeinde dadurch stärken, dass wir auf Wunsch besondere Anlässe vor Ort feiern (Firmen-, Vereinsjubiläum, Hauseinweihung vielleicht auch im Rahmen eines Nachbarschaftsgottesdienstes/ einer –andacht).

d) Option für die dienende Kirche

Im Pastoralplan für das Bistum heißt es: Das Bistum Münster fördert die Haltung einer offenen, einladenden und sich mit den Menschen, besonders mit den Armen solidarisch zeigenden Kirche. Auch fördert es aus dem Geist der Barmherzigkeit Gottes eine Kultur der Versöhnung und unterstützt Christinnen und Christen, die als Sauerteig wirken, indem sie die Versöhnung in der Kirche und in der ganzen Welt fördern.

Im Hinblick auf diese Option war den Mitgliedern des Pfarreirats wichtig, zunächst die Präsenz der Gemeinde und ihrer Teile zu erhöhen. Mancher Dienst am Menschen und manches Hilfsangebot sei nicht bekannt oder würde nicht mit der katholischen Kirchengemeinde in Verbindung gebracht.

Darüber hinaus sollen in Zukunft mit Interesse Entwicklungen in der Gemeinde wahrgenommen werden und – wie bisher (materielle Hilfen für Indien und Ukraine, Beteiligung im Rahmen der Flüchtlingshilfe) - in die Überlegungen zum gemeindlichen Engagement einbezogen werden.

Aus diesen Beobachtungen heraus ergaben sich für die Mitglieder des Pfarreirats folgende Ziele:

- Neuzugezogene erhalten von uns im Rahmen eines Hausbesuchs, Infomaterial über Angebote der Pfarrgemeinde (Gottesdienstzeiten, Vereine, Gruppen mit Ansprechpartner und Telefonnummer).
- Wir wollen die Möglichkeit zur Integration der Bewohner des Altenheims intensivieren und Initiativen gegen die Vereinsamung ins Leben rufen.

E) Schlusswort

Dieser lokale Pastoralplan, bestehend aus Grundsatzprogramm und Gemeindeflyer, wurde auf der Sitzung vom 12. Oktober 2017 durch die Mitglieder des Pfarreirats für die Gemeinde Sankt Johannes Baptist und ihre vier Gemeindeteile einstimmig beschlossen. Er tritt am 3. Dezember 2017, dem ersten Adventssonntag, in Kraft.

Bernhard Schmedes
Pfarrer

Waltraud Blömer
Vorsitzende des Pfarreirats

Christof Lamping
Kirchenprovisor